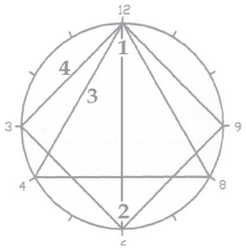
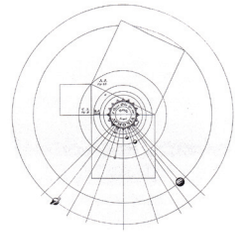
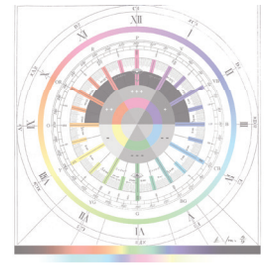
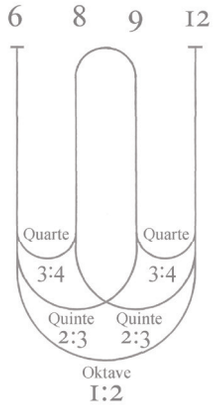
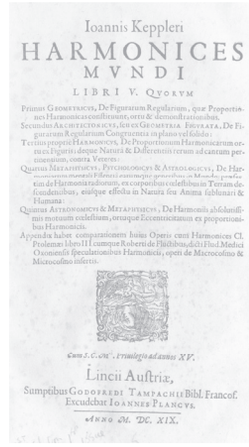


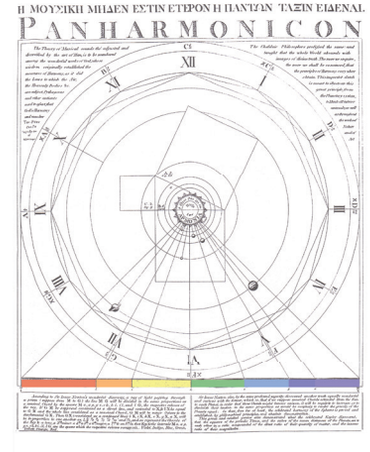


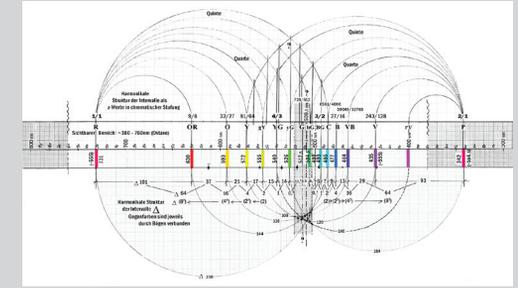


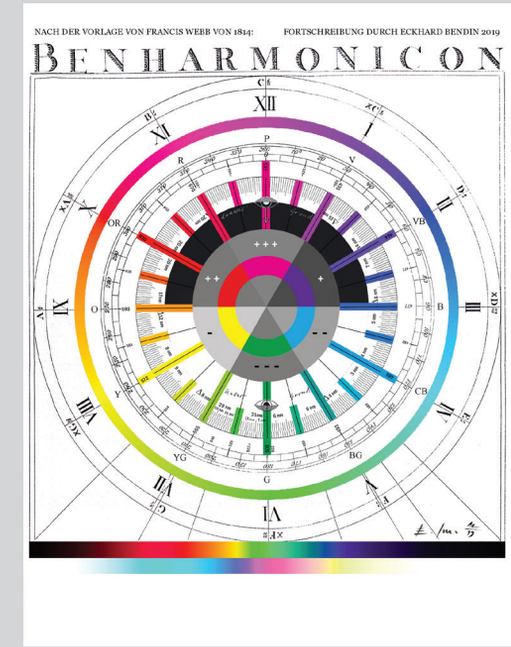
EIN HARMONIKALER BOGENSCHLAG
VON PYTHAGORAS, VALENTINUS, KEPLER UND WEBB's ‚PANHARMONICON'...











BENHARMONICON
Ausgabe 12/2023
©Eckhard Bendin

www.bendin-color.de

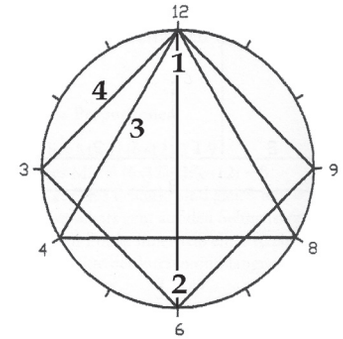
BASILIUS VALENTINUS war ein deutschsprachiger Verfasser alchimistischer Schriften, die in Drucken seit 1599 und in Handschriften seit dem frühen 17. Jahrhundert überliefert sind.

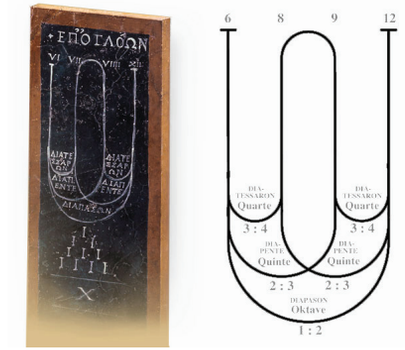
https://de.wikipedia.org/wiki/Basilius_Valentinus

Der Rebis (aus dem Lateinischen res bina = doppelt oder doppelte Materie) ist das Endprodukt des alchemistischen Magnum Opus oder großen Werkes.

„...Nachdem man die Phasen der Verwesung und Reinigung durchlaufen hat und gegensätzliche Eigenschaften getrennt hat, vereinen sich diese Eigenschaften wieder zu dem, was manchmal als der göttliche Hermaphrodit beschrieben wird, eine Versöhnung von Geist und Materie, ein Wesen sowohl männlicher als auch weiblicher Eigenschaften, wie durch angedeutet der männliche und weibliche Kopf in einem einzigen Körper. Sonne und Mond entsprechen der männlichen und weiblichen Hälfte, ebenso wie der Rote König und die Weiße Königin in ähnlicher Weise verbunden sind....“

https://en.wikipedia.org/wiki/Rebis

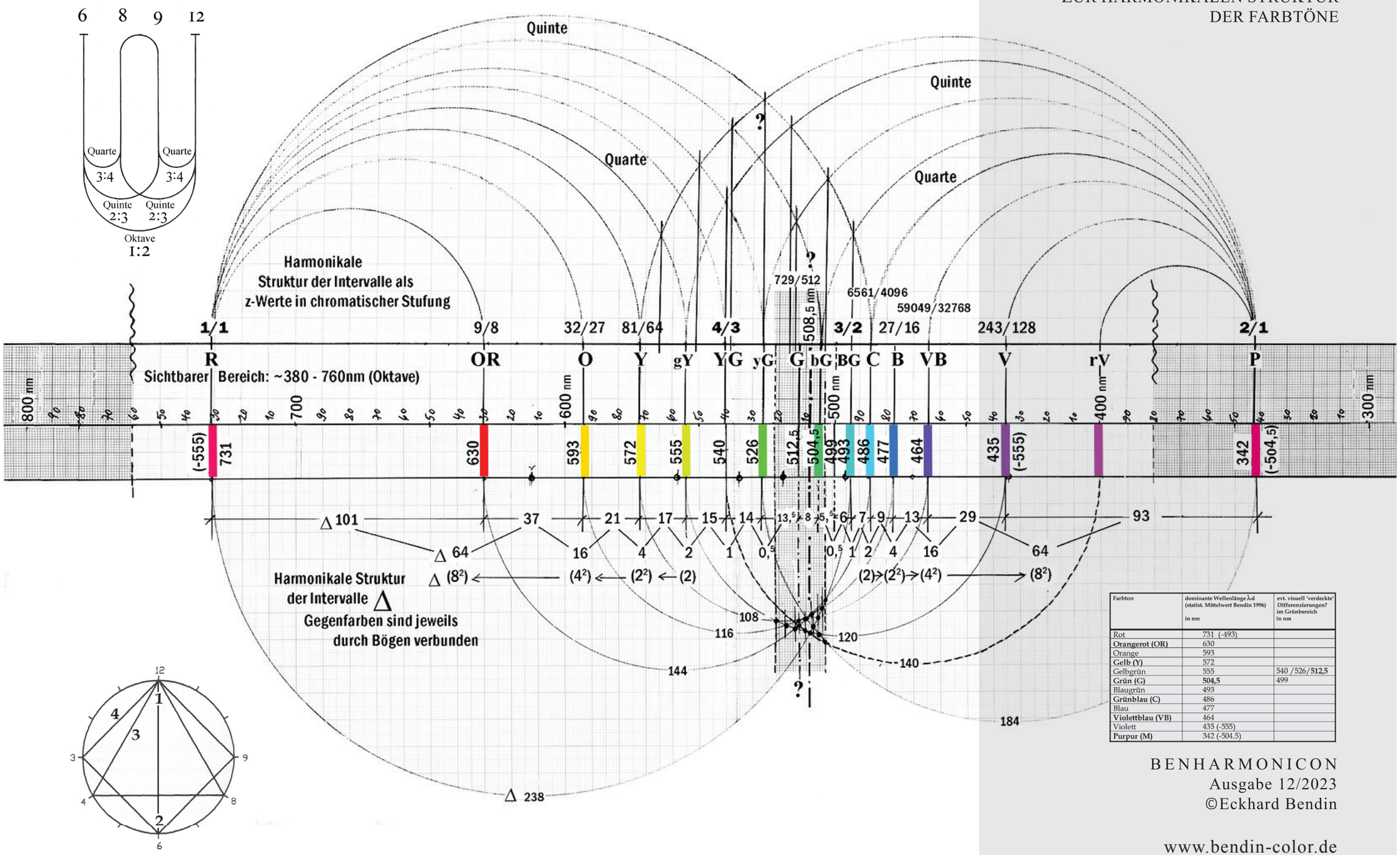




Die Kugelbasis des Rebis ist eine kreisgeometrische Analogie (Polarität, Vereinigung u. gesetzmäßige Mannigfaltigkeit, dem pythagoräischen Schleifendiagramm und Tetraktys entsprechend)

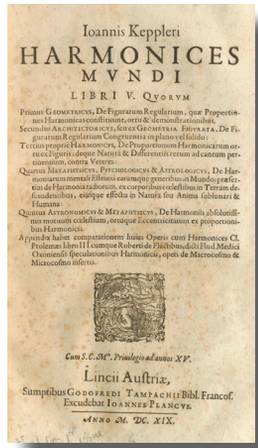
REBIS-BILD
erschien erstmals 1613
in ‚Occulta Philosophia‘
von Basilius Valentinus

©Eckhard Bendin



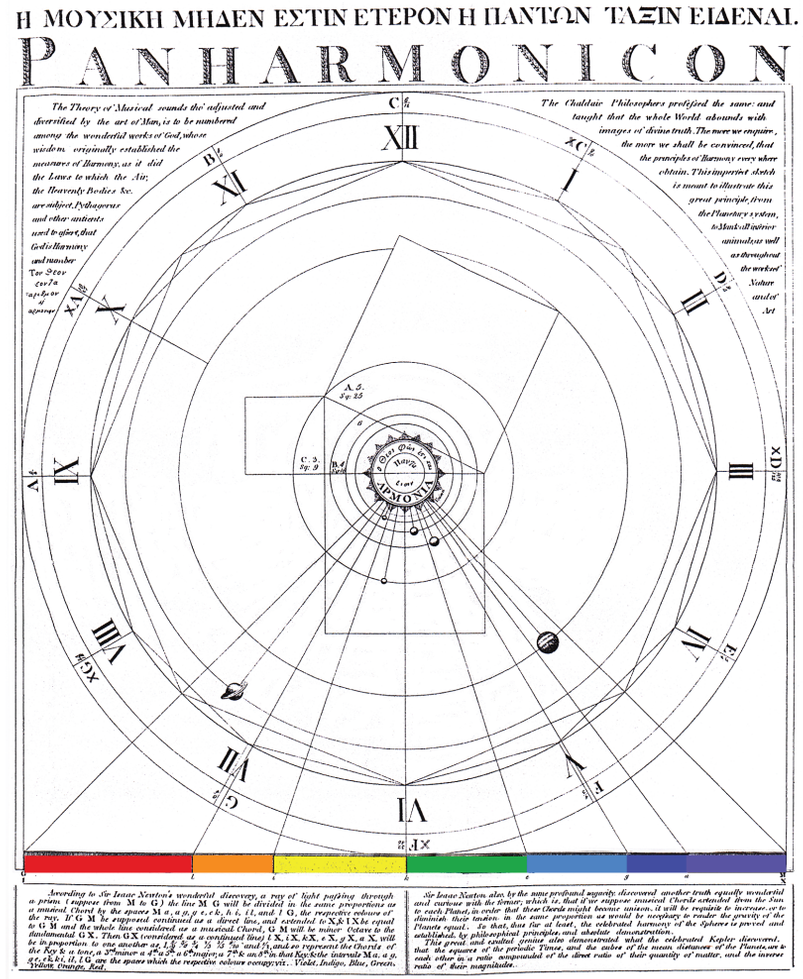
Farbton	dominante Wellenlänge λd (statist. Mittelwert Bendin 1996) in nm	evt. visuell 'verdeckte' Differenzierungen? im Grünbereich in nm
Rot	731 (–493)	
Orangerot (OR)	630	
Orange	593	
Gelb (Y)	572	
Gelbgrün	555	540 /526/**512,5**
Grün (G)	**504,5**	499
Blaugrün	493	
Grünblau (C)	486	
Blau	477	
Violettblau (VB)	464	
Violett	435 (-555)	
Purpur (M)	342 (-504.5)	

©Eckhard Bendin



JOHANNES KEPLER (1571-1630)
beschrieb bereits 1619 in seinem Werk ‚Harmonices Mundi‘ u.a. harmonikale Beziehungen, der Planetenbewegungen, woraus er, auch von pythagoreisch-platonischen Harmonievorstellungen beeinflusst, eine ‚Weltharmonik‘ ableitete.

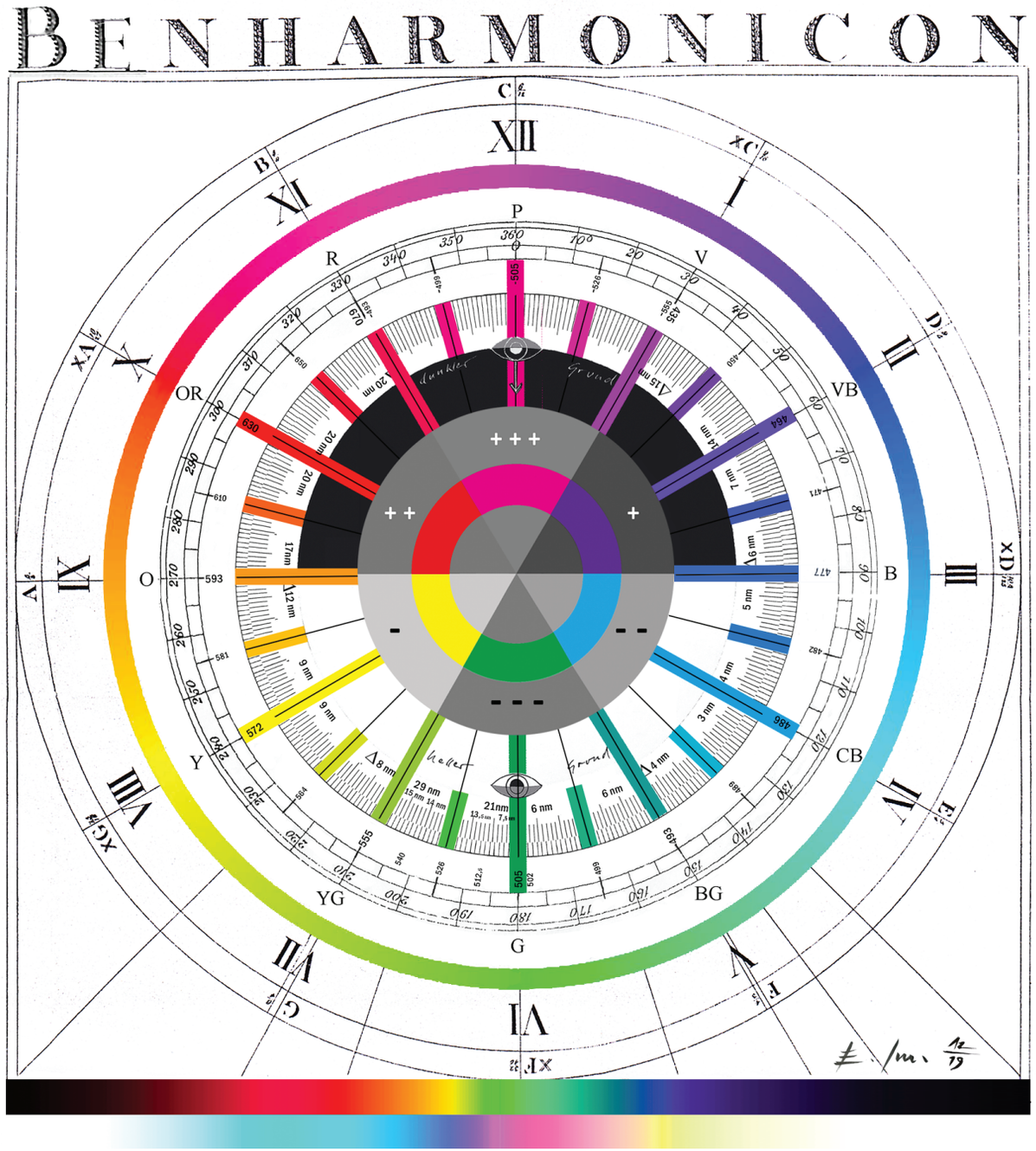
P A N H A R M O N I C O N
von Francis Webb, London 1814, colorierte Bearbeitung der harmonikalen Stundenkreis-Tafel nach einer Reproduktion in: John Gage, Kulturgeschichte der Farbe, Ravensburg: Maier 1994, S. 234 (Abb. 187) bzw. der englischen Originalausgabe: Colour and Culture, London 1993



FRANCIS WEBB (1735-1815)
war ein enger Freund und Biograph des Künstlers Giles Hussey (1710-1788), der auf der Suche nach allgemeingültigen Grundgesetzen der Harmonie 1756 ein Farbsystem herausgab. Auf jener Grundlage entwarf Webb eine detailliertere Darstellung von Husseys Methoden im „Panharmonicon“, der 1814 herausgegebenen Beschreibung einer seiner Gravuren. Er bezieht sich dabei sowohl auf die pythagoräische Tradition als auch auf Keplers Weltharmonik und Newtons Farbentheorie.

©Eckhard Bendin

NACH DER VORLAGE VON FRANCIS WEBB VON 1814: FORTSCHREIBUNG DURCH ECKHARD BENDIN 2019



ZUR HARMONIKALEN STRUKTUR DER FARBTÖNE

BENHARMONICON
Ausgabe 12/2023
©Eckhard Bendin

www.bendin-color.de